

## Die Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“

In der Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ sind Bildungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Geschichte der frühen Lager bekannter zu machen und durch die Auseinandersetzung mit ihrer Funktion im nationalsozialistischen Herrschaftssystem für heutige antidemokratische Entwicklungen zu sensibilisieren.

Anlässlich des 90. Jahrestags der „Reichstagsbrandverordnung“ vom 28. Februar 1933 haben die Mitglieder der AG gemeinsam die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ erarbeitet. Die heute weithin unbekannt Geschichte der frühen Lager wird damit erstmals für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht.

## Die AG-Mitglieder

Baden-Württemberg  
Dokumentationszentrum  
Oberer Kuhberg, Ulm  
Lernort Kislau, Karlsruhe

Bayern  
KZ-Gedenkstätte Dachau

Berlin  
Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße  
Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche  
Stiftung Topographie des Terrors

Brandenburg  
Gedenkstätte und  
Museum Sachsenhausen, Oranienburg

Hamburg  
Gedenkstätte Konzentrationslager  
und Strafanstalten Fuhlsbüttel  
der Stiftung Hamburger Gedenkstätten  
und Lernorte zur Erinnerung  
an die Opfer der NS-Verbrechen

Hessen  
Gedenkstätte Breitenau, Guxhagen

Niedersachsen  
Gedenkstätte Esterwegen  
KZ-Gedenkstätte Moringen

Rheinland-Pfalz  
Gedenkstätte KZ Osthofen  
Gedenkstätte für NS-Opfer  
in Neustadt an der Weinstraße

Sachsen  
Gedenkstätte KZ Sachsenburg,  
Kommunikations- und Dokumentations-  
zentrum, Frankenberg  
Geschichtswerkstatt Sachsenburg,  
Frankenberg

Sachsen-Anhalt  
Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin

Schleswig-Holstein  
Gedenkstätte Ahrensböök



# Auftakt des Terrors

Frühe Konzentrationslager  
im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung  
der Arbeitsgemeinschaft  
„Gedenkstätten an Orten  
früher Konzentrationslager“

1. März bis 29. März 2023

Museum für Hamburgische Geschichte  
Holstenwall 24, 20355 Hamburg

SA-Wache vor dem Tor  
des KZ Oranienburg,  
Juni 1933 (Propaganda-  
aufnahme, Ausschnitt)  
SZ-Photo, 00007276,  
Foto: Scherl

Appellplatz des KZ Mißler  
mit umliegenden Wohnhäusern,  
Bremen, Sommer 1933

Bundesarchiv, Bild Y 1-1067-6166



## Das Thema

Vor über 90 Jahren, am 30. Januar 1933, übernahmen die Nationalsozialisten in Deutschland die Regierung. Sie etablierten eine terroristische Diktatur und entrechteten, verfolgten und ermordeten Millionen von Menschen.

Bei der Durchsetzung und Sicherung der nationalsozialistischen Herrschaft spielten die Konzentrationslager (KZ) eine zentrale Rolle. Heute kennen viele Menschen die Namen der großen Konzentrations- oder Vernichtungslager wie Buchenwald oder Auschwitz, aber nur wenige haben schon einmal von frühen Konzentrationslagern wie Ahrensbök oder Breitenau gehört.

Die frühen Konzentrationslager wurden in den ersten Monaten der NS-Diktatur eingerichtet und teils schon nach wenigen Wochen oder Monaten wieder geschlossen. Das nationalsozialistische Regime erprobte dort Instrumentarien der Gewalt. Der Weg in den millionenfachen Massenmord war damit noch nicht vorgezeichnet, aber geebnet. Die frühen Konzentrationslager markierten den Auftakt des Terrors.

Prominente aus Politik und Rundfunk bei ihrer Einlieferung in das KZ Oranienburg, darunter die SPD-Politiker Ernst Heilmann (r.) und Friedrich Ebert junior (2. v. r.), August 1933 (Propagandaaufnahme)  
Bundesarchiv, Bild 183-R96360



## Die Ausstellung

An elf Themenstationen beleuchtet die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ die Rolle und Funktion, die den frühen Konzentrationslagern in der Zeit des Nationalsozialismus zukam. Anhand zahlreicher Biografien von Verfolgten zeigt sie auf, wie diese Lager zur Errichtung und Absicherung der nationalsozialistischen Herrschaft beitrugen. Den Ausgangspunkt bilden die 15 Lager, an die in den an der Ausstellung beteiligten Gedenkstätten erinnert wird. Sie stehen exemplarisch für die mehr als 90 frühen Konzentrationslager im Deutschen Reich.

Die Ausstellung wird vom Februar 2023 an bundesweit in mehreren Ausfertigungen gleichzeitig gezeigt. Als Schirmherrin firmiert Kulturstaatsministerin Claudia Roth MdB. Nähere Informationen zur Ausstellung sowie zu deren umfangreichem pädagogischen Begleitprogramm finden sich auf den Webseiten der beteiligten Einrichtungen sowie unter [www.auftakt-des-terrors.de](http://www.auftakt-des-terrors.de).

## Die Inhalte

Auftakt des Terrors

- 1 Der Weg in die Diktatur
- 2 Massenverhaftungen 1933
- 3 Haftorte und Zuständigkeiten
- 4 Kommandanten und Wachmannschaften
- 5 Häftlinge
- 6 Haftbedingungen
- 7 Gewalt und Morde
- 8 Nachbarschaft und Öffentlichkeit
- 9 Auflösung und Reorganisation
- 10 Gedenken nach 1945

Die Ausstellung wurde gefördert durch



Das pädagogische Begleitprogramm wird gefördert durch

